

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongresplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. und k. Votschafter in Paris Graf Anton Wolkenstein-Trostburg das Großkreuz des Ordens der französischen Ehrenlegion annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem k. und k. Feldmarschall-Lieutenant, Director des Kriegsarchivs im k. und k. Reichs-Kriegsministerium Leander von Weker, dem Präsidenten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Krakau, o. ö. Universitäts-Professor Phil. Dr. Stanislaus Grafen Tarnowski, dem k. k. Hofrath, o. ö. Universitäts-Professor, Director des Universitäts-Gartens und botanischen Museums in Wien Phil. Dr. Anton Ritter Kerner von Marilaun, dem k. k. Hofrath, o. ö. Universitäts-Professor, Mitgliede der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien Phil. Dr. Theodor Sommer, dem emeritirten Professor der k. k. Akademie der Wissenschaften in Wien Josef Mathias v. Trentwalb, dem Director der Kunst-Gewerbeschule in Prag Josef Myslbek sowie dem Ehrenmitgliede der königlich ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest, Schriftsteller Maurus Jókai das Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. April d. J. dem ordentlichen Professor und derzeitigen Rector der deutschen technischen Hochschule in Prag Rudolf Doerflinger den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. April d. J. den ordentlichen Professoren an der Wiener Universität Dr. Karl Menger, Dr. Karl Gussenbauer, Dr. Ernst Fuchs, Dr. Rudolf Chrobak und Dr. Richard Feinzel den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. März d. J. dem Dr. Franz Stane zu Kutteneberg in Anerkennung seiner Verdienste um die Sanitätspflege der dortigen

Knappschafft tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. April d. J. dem Telegraphenleitungs-Aufscher Heinrich Vollenhals in Linz anlässlich der von ihm erbetenen Versezung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen, treuen und belobten Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. April d. J. dem Gastwirte und Schiffmühlen-Besitzer Karl Baumgartner in Luttenbörzl in Anerkennung der von ihm im Verlaufe einer längeren Reihe von Jahren mit eigener Lebensgefahr und mit besonderer Entschlossenheit bewirkten zahlreichen Lebensrettungen das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem beim Graf Barisch'schen Steinkohlenbergbaue in Karwin bediensteten Unterleiger Heinrich Knab in Anerkennung der von ihm gelegentlich der Schlagwetter-Explosion vom 14./15. Juni 1894 unter eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung mehrerer Bergarbeiter das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. April d. J. dem in der privilegierten Kunstmühle der Brüder Schweizer in Böcklabruck bediensteten Zimmermanns-Gehilfen Mathias Schobesberger in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen, einem und demselben gewerblichen Unternehmen zugewendeten, treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Anton J. Eßmert zum Präsidenten und des Josef Polce zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Budweis für das Jahr 1896 die Bestätigung ertheilt.

Heute wird das XIV. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 20 das Gesetz vom 19. März 1896 betreffend die Umlage der Neumarkt-Birkendorfer Bezirksstraße bei Raier. Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 10. April 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Das Ratengesetz.

III.

Den in der Regierungsvorlage enthaltenen gewerberechtiglichen sowie den Strafbestimmungen derselben für die Fälle der Verlockung des Erwerbers zu für ihn offenbar unwirtschaftlichen Erwerbsgeschäften und für den Fall eines Warenwuchers stimmte der Justiz-Ausschuß entschieden bei.

Diese Anträge des Justizauschusses wurden in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15ten März 1894 zum Beschlusse erhoben.

Gegen die vom Abgeordnetenhause beschlossene Fassung des Ratengesetzes sind jedoch aus industriellen und commerciellen Kreisen zahlreiche Petitionen an das Herrenhaus gerichtet worden, in welchen insbesondere die strafrechtlichen Bestimmungen der Vorlage bekämpft wurden.

Das Herrenhaus beschloß deshalb am 19ten März 1894, zur Vorberathung dieses Gesetzes eine Specialcommission einzusetzen, welche zunächst ein Subcomité zur Erörterung des Gesetzesantrages bestellte.

In dem Berichte der Specialcommission wurde auseinandergesetzt, daß die Commission die principielle Anschauung der Regierung und des Justizauschusses, wonach die legislatorische Aufgabe im vorliegenden Falle darin bestehe, «die unlängbar vorhandenen Auswüchse des Rathenhandels zu beseitigen, ohne zugleich den legitimen und volkswirtschaftlich nützlichen Rathenhandel unnötig einzuschränken,» theils, sich jedoch nur den von der Regierung und dem Abgeordnetenhause empfohlenen Maßnahmen civilrechtlicher und civilproceßualer Natur, deren Anwendung sie übrigens auch für ausreichend hält, anzuschließen vermöge.

In den gedachten Richtungen beschränkte sich die Specialcommission darauf, die Bestimmungen des Gesetzesentwurfes durch die Anordnung, daß, soweit nicht das Bagatellverfahren anwendbar erscheint, bei Streitigkeiten aus Rathengeschäften stets das summarische Verfahren anzuwenden sei, und durch eine Bestimmung über Verträge, durch welche das Gesetz umgangen werden könnte, zu vervollständigen und zu präcisieren.

Dagegen erklärte sich die Specialcommission gegen die gewerberechtiglichen Bestimmungen des Entwurfes, welche sie theils als in das Hausgesetz gehörig bezeichnete, theils deshalb verwarf, weil dieselben eine Verpflichtung des Verkäufers zu Erhebungen

fand man in den Höhlen der fränkischen Schweiz, mit einem und zwei Döhren am oberen Ende und solchen in der Mitte der Nadel.

Eine neue Welt that sich auf, als man anfing, Metalle zu bearbeiten. Da ließ auch die bronzene Näh-nadel nicht auf sich warten. Uralt ist ihr Gebrauch, denn mit Geräthen aus der Steinzeit zusammen wurde sie oft in Gräbern gefunden. Schon 1000 Jahre vor Christus war im Norden Europa's der Gebrauch der Metalle bekannt. Schliemann fand sie in der dritten seiner trojanischen Städte. In der ersten, untersten Culturepochen Troja's fand er Nadeln aus Knochen und Elfenbein ohne Durchlochung, die bronzenen in der dritten sind zum Theil durchlocht, in der vierten fand er solche mit zwei spizen Enden, das Dehr fast einen Zoll vom Kopfe entfernt.

Nach uraltem, in der ganzen Welt verbreiteten Volksglauben, nach dem das Treiben des Todten eine Fortsetzung seines zurückgelegten Lebens ist, stattete man denselben aus für die Wanderung ins Jenenseits, entweder mit dem Obolus, dem nöthigen Fährgelde zum Hinüberkommen, oder man gab ihm die wertvollsten Dinge mit, die er einst sein eigen nannte. Guter Vermögensverhältnisse müssen sich einst in alter Zeit die Bewohner unserer deutschen Heimat erfreut haben; denn als nach der Bronzezeit die Eisenzeit vorüberging, tauchte wieder die Bronze auf, und aus dieser neueren Zeit findet man viele Schmuckfachen in den Urnengräberfeldern Deutschlands.

Feuilleton.

Weibliche Handarbeit in der Urzeit.

Nach Gauker.

I.

Eine Aehnlichkeit besteht wohl unter allen Näh-nadeln; denn als in jener fernen unübersehbaren Vergangenheit die Zeit heranrückte, da die Menschen zu ihrer Bekleidung sich nicht mehr damit begnügten, in die Haut der von ihnen erschlagenen Thiere zu fahren, und das Geistesleben in ihnen erwachte und sich mehr und mehr bethätigte, trat bei allen das gleich starke Bedürfnis hervor, diese Thierhaut zu bearbeiten und zu befestigen. Dazu aber gebrauchten sie scharfkantige Steine, Knochen, Stücke harten Holzes, und um Löcher zu bohren, priemartige Gegenstände, wenn sie knüpfen oder schnüren wollten.

Das Vorbild der Nadel ist der Dorn, den man in England in uralten Gräbern fand; und als die ältesten Nadeln hat man die aus Knochen anzusehen. In den vorgeschichtlichen Ansiedlungen bei Andernach wie in den Grotten von La Madeleine in der Dordogne in Frankreich fand man ähnliche Alterthümer, steinerner Geräthe, geschmigte Knochen und Rennthier-hörner, dabei knöchernen undurchlochte Näh-nadeln von gleicher Form und Größe. Sowohl die Form der Stein- als die Form der knöchernen Nadeln lassen auf

uralte Vergangenheit schließen; und eine einzige knöcherne Näh-nadel beweist, daß der Mensch in jener Zeit schon bekleidet war.

Eine Spitze hatten die ältesten Näh-nadeln sicherlich, auch eine gewisse Blätte, doch an ein Dehr hatte man zunächst nicht gedacht. Einführungen findet man vor am stärkeren Ende, um den Faden am Abgleiten zu verhindern. Man möchte meinen, die ältesten Nadeln wären groß und unförmlich gewesen, wie die groben wendischen Nähspieße, die man bei Stettin fand, oder wie ihr grober Vetter, die heutige Sad- und Packnadel, jedoch die «prähistorische Näh-nadel» war meist klein, wie die zierlichen Nadeln aus Hirschrippen, die Birchow im Laibacher Moor fand, oder die aus ostpreussischen Pfahlbauten, die aus Fischgräthen hergestellt sind.

Wie heredit ist die Sprache dieser Zeugen einer längst entschwundenen Zeit! In dem berühmten Fundorte in Ungarn, dem vorgeschichtlichen Schanzwerk von Lengyel fand man verschiedene Culturen begraben. Auf Höhlenbewohner waren Leute gefolgt, die schon die Bronze kannten, und die Ansiedlung gehört vielleicht auch der späteren Eisenzeit an. Hier fand man eine mit einem Dehr versehene Knochnadel, die Spitze ganz rund, der Körper etwas flach und das Ganze sorgfältig poliert. Jedenfalls wurde diese erst gefundene Knochnadel mit einem Dehr zum Nähen verwendet und nicht als Priemen benutzt, dessen Bohrlöcher zum Tragen diente. Verschiedene Arten geöhrtter Beinnadeln

über die Verhältnisse des Käufers involvieren, deren Erfüllung dem Verkäufer unmöglich oder doch äußerst schwierig sein würde, und weil deshalb zu besorgen wäre, daß gerade die gewissenhaften Ratenhändler sich durch diese unter Straffunction gestellte Verpflichtung veranlaßt sehen würden, sich vom Ratengeschäft zurückziehen.

Mit besonderer Entschiedenheit wendete sich aber die Specialcommission, ohne die Strafwürdigkeit des Warenwuchers zu verkennen, gegen die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen strafrechtlichen Maßregeln, «gegen den Raufschuß-Paragraphen 7» der Vorlage, und zwar namentlich deshalb, weil dieselben in den Kreisen des soliden Ratenhandels die Besorgnis erweckt haben, der neu aufgestellte strafbare Thatbestand werde sehr verschiedenen Auffassungen begegnen und es den zahlungsunlustigen Schuldnern ermöglichen, durch Angeberei auch anständige Verkäufer in Untersuchung zu verwickeln, wodurch die ehrliche Kaufmannschaft bemogt werden könnte, das Ratengeschäft weniger soliden Händlern zu überlassen.

Gegenüber dem Delicte «der Ausbeutung des Leichtsinns durch Beredung zu Anschaffungen» äußerte die Specialcommission auch das principielle Bedenken, daß es kaum gerechtfertigt sei, den Leichtsinns großjähriger eigenberechtigter Personen in dieser Weise zu schützen. Als ausschlaggebend erachtete aber die Specialcommission das Bedenken, daß nach dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses bei dem Ratenhandel Vorgänge bestraft würden, die in allen anderen Zweigen straflos bleiben. Wenn gewisse Vorgänge strafrechtliche Bestimmungen erheischen, so müßten dieselben nach Ansicht des Herrenhauses alle Gebiete des Handels und nicht bloß das Ratengeschäft treffen.

Diesen principiell von dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses abweichenden Anschauungen seiner Specialcommission ertheilte das Herrenhaus seine Genehmigung, und auch das Abgeordnetenhaus, an welches der Gesetzentwurf nunmehr zurückkehrte, fand sich — wiewohl zum Theile widerstrebend — in seiner Sitzung vom 23. März d. J. veranlaßt, um das endliche Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen, die Beschlüsse des Herrenhauses unverändert anzunehmen, nachdem zuvor die Regierung ihre Bereitwilligkeit, den Beschlüssen des Herrenhauses zuzustimmen, erklärt und für den Fall, als sich in praxi die in der ursprünglichen Regierungsvorlage enthaltenen strafrechtlichen Bestimmungen — der Ansicht des Herrenhauses entgegen — als unentbehrlich erweisen sollten, die spätere Einbringung einer Strafgesetznovelle gegen wucherische Ausbeutung in Aussicht gestellt hatte.

So wurde denn endlich die Regelung des Ratenhandels, welche in allen theilnehmenden Kreisen große Erregung hervorgerufen und in Fachvereinen und Journalen zu lebhaften Erörterungen geführt hatte, der Erledigung zugeführt und ein Gesetz geschaffen, welches die wirtschaftlich Schwachen gegen Bedrückung und Ausbeutung zu schützen und das in der juristischen Präsumption, daß jedem Staatsbürger alle Gesetze bekannt sind, liegende Unrecht wenigstens theilweise gutzumachen bestimmt ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. April.

Das österreichische Runtium in der Quotenfrage ist am Oster Sonntag in Budapest getroffen und vom Präsidenten der ungarischen Deputation, Geheimrath Koloman Szell, übernommen worden. Das Schriftstück wird nunmehr als «streng vertraulich» in 17 Exemplaren gedruckt (für den Ministerpräsidenten, den Finanzminister und die 15 Deputationsmitglieder) und den letzteren am Donnerstag zugestellt werden. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die meritorische Antwort der ungarischen Quotendepu-

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weizenthurn.

62. Fortsetzung.

Sie lächelte wie in einem Traume, der ihr die Sinne berückte.

«Wenn ich dir gestatte, bei mir zu bleiben?» wiederholte sie. «O, Leonhard, weshalb bist du jemals von mir gegangen? Entfinnst du dich jener Tage in Braybeau? Wie habe ich nur deine Kälte und Gleichgültigkeit damals ertragen! Denn ich liebte dich ja von jeher und allezeit — ich liebte dich selbst damals, als ich dich mit kalten Worten von mir stieß!»

«Geliebte, höre auf!» rief er flehend.
«Nein, nein!» wehrte sie ihm jedoch. «Ich will, ich muß dir alles sagen, soll ich mich meines Glückes freuen können. Ja, ich liebte dich selbst damals, doch ich glaubte — ach, wie habe ich nur so blind sein können! — ich glaubte, daß du es gewesen seiest, der meinen Bruder ins Verderben stürzte, und ich wollte meines Bruders Tod rächen, indem ich dich von mir wies. Doch, selbst damals liebte ich dich, obschon ich mich schwach und charakterlos schalt wegen dieser Liebe.

tion nicht vor dem ersten Abschnitte der Millenniums-Feierlichkeit erfolgen wird. Die nächste Sitzung der ungarischen Deputation wird Dienstag den 14. d. M. stattfinden.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Reichs-Kriegsministers F. M. Edlen v. Krieghammer wird die für Freitag in Budapest anberaumte gemeinsame Minister-Conferenz zur Berathung des gemeinsamen Budgets nicht stattfinden und soll am 13. d. M. in Wien abgehalten werden. — Seine Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni begibt sich heute abends zu den Ministerberathungen nach Budapest und kehrt Sonntag abends wieder nach Wien zurück.

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm gestern seine am 28. v. M. unterbrochenen Verhandlungen wieder auf. Gegenstand der Tagesordnung war die Fortsetzung der Budgetdebatte beim Vorschlage des Ackerbauministeriums. Zu Beginn der Sitzung unterbreitete Vicepräsident von Verzeviczy zahlreiche Einläufe und machte dem Hause auch die Mittheilung, daß Abg. Emil Babo sein Mandat niedergelegt habe und eine Neuwahl für denselben werde ausgeschrieben werden. Ackerbauminister Dr. Daranyi unterbreitete den Bericht über den Stand des Landes-Pferdezuchtfondes. — Sodann setzt das Haus die Generaldebatte über das Budget des Ackerbauministeriums fort. Abg. Uray polemisiert gegen die jüngste Rede des Ackerbauministers. — Hierauf sprach Abgeordneter Franz Kossuth. Derselbe anerkennt den guten Willen des Ministers, doch fehle ihm die Kraft, zudem sei ihm die Solidarität mit dem Cabinet hinderlich. Redner sprach sodann eingehend über das selbständige Zollgebiet und erklärte schließlich, das Budget abzulehnen. Sodann tritt eine Pause ein. Nach der Pause sprach Abg. Guba Szemere, der nach längerer Rede einen Beschlusssantrag einreichte, in welchem die Regierung aufgefordert wird, die bimetalistischen Bestrebungen der ausländischen Regierungen mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. — Justizminister von Erdely unterbreitete einen Gesetzentwurf betreffend eine Regelung der Häuslerseffionen. Zu Beginn der Sitzung hatte der Minister des Innern von Perczel einen Bericht vorgelegt, wonach das Ansuchen um Vereinigung der königlichen Freistadt Komorn mit der Gemeinde Uj-Szöny, welche Orte einander gegenüber zu beiden Seiten der Donau liegen, genehmigt wird. — Nach Budapest Blättern soll unmittelbar nach Beendigung der Budgetdebatte die vierte Session des Reichstages geschlossen und die fünfte eröffnet werden. Zu den ersten Agenden der neuen Session werde die Wahl der Delegations-Mitglieder gehören.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung verlautet in vaticanischen Kreisen, daß die französische Regierung von der beabsichtigten Besetzung des Botschafterpostens beim heiligen Stuhle durch den Seine-Präfecten Poubelle infolge der seitens des Vatican erhobenen Vorstellungen Abstand nehme. Im Zusammenhang damit tauche neuerdings die Version auf, daß der Wechsel auf dem bezeichneten Posten nicht in der allernächsten Zeit erfolgen soll, sondern daß Graf Lesebvre de Behaine anfangs Juni anlässlich des päpstlichen Consistoriums nach Rom kommen werde, um dem Papste sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Bei Kassala ist nach dem heutigen officiellen Telegramme aus Rom am 3. d. M. ziemlich heftig zwischen den Italienern und den Derwischen gekämpft worden. Das Ergebnis des Gefechtes, das anfangs für die ersteren siegreich war, scheint nicht vollständig befriedigend gewesen zu sein, denn General Baldissera gestattete dem Obersten Stevani nicht, am folgenden Tage den Angriff zu erneuern, sondern befahl ihm, nach Agordat zurückzukehren. — Nach Joeben aus Rom erhaltenen Drahtmeldungen soll nun Oberst Stevani bei Kassala trotz des Abzuges des Generals Bal-

«Ich hoffte, ich würde imstande sein, es zu vergessen, wenn ich mir andere Pflichten auferlegte, aber ich vermochte es nicht. Dann kam Alice's Brief, welcher mir den großen Irrthum aufklärte, dem ich anheimgefallen war, und was mein Leben seitdem gewesen ist, das zu schildern vermag ich nicht. Ich schrieb dir und du hast mir verziehen. Zugleich aber entnahm ich aus dem Ton deines Briefes, daß du mich nicht mehr liebst!»

«Wenn du wüßtest,» unterbrach er sie, «was es mich kostete, jenen Brief zu schreiben, Ella!»

«Du hast mich also selbst damals nicht geradezu gehaßt, obschon du an jenem Abend in Braybeau — Er legte seine Hand sanft auf ihre zuckenden Lippen.

«Erinnere mich nicht daran!» stieß er aus. «Ich war zu hart, Ella, und doch wagte ich nicht, anders zu sein. Die Versuchung war zu groß — für mich selber. Einzig das auch trieb mich in die Flucht. Ich mußte dich fliehen, wenn ich mir selber treu bleiben wollte!»

Sie lächelte zu ihm auf, schmerzlich und doch glücklich.

bissera die Derwische angegriffen haben und von denselben zurückgeschlagen worden sein. Die Italiener hätten dreihundert Mann, darunter vier Officiere verloren.

Wie aus Madrid vom 8. April gemeldet wird, beobachteten nach Beendigung des Ministerraths die Minister die größte Zurückhaltung bezüglich der spanisch-amerikanischen Frage und behaupteten, daß die Eindrücke aus Washington günstige seien. Dagegen spricht jedoch die Thatsache, daß der Ministerrath weitreichende Credite für Krieg und Marine in Aussicht genommen hat.

Aus Cuba wird gemeldet: «Oberst Pavia stieg auf die 500 Mann starke Insurgentenbande Aquelino's, verjagte dieselbe aus Potrero Conchila und brachte ihre große Verluste bei. Die Truppencolonne Aldecoa's verfolgte durch zwei Tage hindurch die 1500 Mann starke Bande Languli's, warf sie aus ihren Stellungen und erbeutete ihr Lager in Guanabo. Die Insurgenten zündeten mehrere Häuser an und knüpften den Secretär der Mairie auf.»

Nach einer Depesche des «Mail and Express» aus Washington soll der Privatsecretär Cleveland's erklärt haben, der Präsident habe bereits die Anweisung gegeben, die auf Cuba bezüglichen Beschlusssanträge an das Staatsdepartement abzugeben, wie dies seinerzeit mit den Beschlusssanträgen bezüglich der armenischen Frage geschehen sei. Der Secretär fügte hinzu, Cleveland warte genauere Berichte über Cuba ab, ehe er einen Entschluß fasse. Die meisten Blätter meinen, Cleveland werde nichts thun.

Die Central-Section der belgischen Kammer beschloß, dem Congo-Staat noch weitere zehn Willkuren Francs vorzuschießen, damit der Eisenbahnbau bis zu einer Strecke von 187 Kilometern fortgesetzt werden kann.

Die russische Regierung hat den durch die bulgarische Verfassung für den Fürsten Ferdinand bestimmten Titel «Königliche Hoheit» formell anerkannt und dies durch die russische Botschaft dem Fürsten mitgetheilt. Fürst Ferdinand reist Samstag von Constantinopel ab.

Die Agence Balcanique bezeichnet die von Constantinopel ausgegangenen Ankündigungen, daß das öumenische Patriarchat gemeinsam mit dem russischen Botschafter an der Beseitigung des bulgarischen Schismas vom September 1873 arbeite und daß bald ein kaiserliches Decret erlassen werde, welches die bulgarische Kirche für autokephal mit der Metropole Sofia für Bulgarien und Ostrumelien erkläre und noch andere Aenderungen zum Nachtheil der bulgarischen Kirche und ihres geistlichen Oberhauptes einführen werde, als absolut unbegründet, mit der Bemerkung, daß die bulgarische Regierung kategorisch den Inhalt dieser Ankündigungen dementiert und als gänzlich falsch und tendenziös betrachtet.

Reuters Office meldet aus Capstadt: Die Regierung von Transvaal hält es nicht für angemessen, daß Richter der Republik die Untersuchung gegen die Mitglieder des Reformcomité führen; es wurden daher Vorkehrungen getroffen, daß der frühere Richter in Dranje-Freistadt, Gregorowstky, die Untersuchung leitete. Die Regierung richtet tägliche Sitzungen des Bezirksamtsgerichts Hofes im Rand als eine bleibende Maßregel ein.

Tagesneuigkeiten.

— (Kaiser Wilhelm in Venedig.) Im königlichen Palaste in Venedig wird eifrig an der Instandsetzung der Appartements für die hohen Gäste gearbeitet. Am 7. d. M. kam aus Florenz Graf Wollse, Adjutant Kaiser Wilhelm's, mit Gemahlin hier an, am 8. treffen die Adjutanten Generale Engelbrecht und Grünli ein. Die Cürassier-Deibgarde König Humbert's.

«Und ich fürchtete, du seiest fortgegangen, weil es dir unerträglich war, meinen Anblick zu erdulden,» sagte sie leise. «Zugleich aber hegte ich die Hoffnung, du würdest zurückkommen. O, wie harrete ich Woche um Woche! So kam mein Hochzeitstag heran und schrankenlos verfiel ich meiner Verzweiflung. Ich ward schwer krank und einzig das wurde meine Rettung!»

«Ella, hör' auf, ich bitte dich!» flehte er mit thränenvollem Blick. «Es ist das alles ja vorbei! Wir werden jetzt glücklich sein — o, wie glücklich! Denn, Ella, ich kann es nicht in Worten aussprechen, wie namenlos ich dich liebe! Als ich vermeintlich sterbend im Walde lag, da galt mein vermeintlich letzter Gedanke dir! Sieh dieses Bild!» sprach er, ihr die Photographie zeigend. «Es hat mich niemals verlassen!»

Sie schlang beide Arme um seinen Nacken. «O, Leonhard,» rief sie, «so ist es denn wirklich und wahrhaftig wahr, daß du mich liebst? Du verzeihst mir alles, was du um meinethwillen gelitten hast?»

(Schluß folgt.)

36 Mann unter Commando eines Hauptmannes, sind bereits angelangt. Den Festlichkeiten wird auch ein Sohn des Ministers Gaetani, der bekannte Sportsman Rafael Gaetani, der vom Kaiser Wilhelm eingeladen wurde, beiwohnen.

(Congress für innere Medicin.) In Wiesbaden wurde am 8. d. M. der Congress für innere Medicin von Geheimrath Bäumlen (Freiburg) eröffnet. Regierungs-Präsident Tepper-Baski begrüßte die Versammlung, welche von 300 Aerzten Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Hollands besucht war. Professor Beyden (Berlin) hielt einen Vortrag, in welchem er der vor hundert Jahren entdeckten Jenner'schen Schutzpockenimpfung gedachte.

(Von Bären zerfleischt.) In der Nacht vom 7. d. M. stürzte ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Arbeiter in den Bärengraben, in welchem stets mehrere Bären, die Berner Wappenthiere, gehalten werden. Heute früh wurde er todt im Bärenzwinger gefunden. Zwei alte große Bären hatten in der Nacht seinen Kopf gefressen und das Fleisch an Armen und Händen abgenagt, weiters alle Kleider, bis auf Schuhe und Strümpfe dem Unglücklichen vom Leibe gerissen. Die schützigeren Bären wollten den Cadaver nicht loslassen; erst als man mit Hydranten Wasserstrahlen auf sie richtete, konnten sie verschucht werden. Dieser furchtbare Fall ruft hier mannigfache Reminiscenzen wach. In den Schwärmer-Jahren stieg ein Engländer in Folge einer Wette in den Bärenzwinger, um seine Bravour zu zeigen. Er wollte die auf ihn losstürzenden Bären mit seinem Regenschirm verschrecken; ein großer Bär zersekte ihm aber die Schirm und erdrückte dann den Mann, der als Leiche herausgezogen wurde. Vor einigen Jahren sprang ein Mädchen, nur nothdürftig bekleidet, des Nachts in selbstmörderischer Absicht in den Zwinger, um dort den Tod zu finden. Merkwürdigerweise wurden aber die Bären durch ihre Erscheinung erschreckt, griffen sie nicht gleich an, und das Mädchen konnte gerettet werden. Gegenwärtig befinden sich zwanzig Bären im Zwinger, von denen die meisten erst kürzlich eingefangen wurden und deshalb noch sehr wild sind.

(Olympische Spiele.) Aus Athen wird unterm 8. d. M. telegraphisch gemeldet: Der zweite Tag der olympischen Spiele, denen die königliche Familie beiwohnte, bot ein lebhaftes Interesse. Es herrschte große Begeisterung. Die Stadt und die Akropolis waren am Abend in feenhafter Weise beleuchtet.

(Sibirische Expedition.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Petersburg ist die von der geographischen Gesellschaft ausgerüstete Expedition zur Erforschung des Districtes Irkutsk von dort abgereist. Die Dauer der Expedition ist auf drei Jahre berechnet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Bauhätigkeit in Laibach.

Die beginnende Bauzeit lenkt, wie leicht begreiflich, das besondere Interesse der freiwillig oder unfreiwillig Bauhaftigen Laibachs auf den allgemeinen Stadtregulierungsplan, dessen Genehmigung, wie wir bereits berichtet haben, die hiesige k. k. Landesregierung abgesehen hat.

Wir glauben nur einem Wunsche der Betheiligten nachzukommen, wenn wir den betreffenden Erlaß der Landesregierung an den Stadtmagistrat in seinem Wortlaute hier folgen lassen:

Mit dem Verichte vom 17. Februar 1896, Z. 3019, Sitzung vom 23. Jänner 1896 angenommenen allgemeinen Regulierungsplan für die Landeshauptstadt Laibach mit der Bitte um Ertheilung der einschlägigen hieramtlichen Genehmigung vorgelegt.

Wie sich bei der Prüfung dieses Operates ergab, bezieht sich dasselbe einerseits auf die Fixierung von Straßenzügen und Baulinien im noch unverbauten Theile des Bombriums der Stadt, welche für den Fall angelegt, respective eingehalten werden sollen, wenn auf der in den Plan einbezogenen Area Gebäude errichtet werden.

Andererseits bezieht sich das Operat auf die Bestimmung, respective Aenderung der Baulinie an jenen Stellen, in welchen ursächlich der Erdbebenkatastrophe vom April 1895 demolierte und noch zu demontiren Bauobjecte zum Wiederaufbaue gelangen sollen.

Es handelt sich also im gedachten Operate um die §§ 64 und 65 der Bauordnung vom 25. October 1875, U. G. Bl. Nr. 26 vorgesehenen Maßnahmen, welche gemäß § 91 dieses Gesetzes der Genehmigung der Landesregierung bedürfen.

Siebei hat die Landesregierung nicht nur die allfälligen sanitäts-, wasserpolizeilichen Rücksichten wahrzunehmen, sondern auch zu prüfen, ob die im obgezogenen Lager- und Regulierungspläne den §§ insbesondere Geseße überhaupt und in den citirten Paragraphen das Verfahren und die technische Ausführung bezüglich der in Rede stehenden Operate genau

Das vom Stadtmagistrate vorgelegte Elaborat, welches auch dem Gemeinderathe als Substrat seines Beschlusses vom 23. Jänner 1896 gebient hat, entspricht weder hinsichtlich des Verfahrens, noch hinsichtlich der technischen Ausfertigung den bezogenen gesetzlichen Bestimmungen und kann daher vor Beseitigung dieser Mängel nicht in weitere Verhandlung genommen werden.

In Erwägung dessen findet die Landesregierung das in Rede stehende Operat dem Stadtmagistrate zur Beseitigung nach den Vorschriften der §§ 64 und 65 l. c. gegen Wiedervorlage zurückzustellen.

Durch diese Verfügung erscheinen die beiliegenden, vom Landesausschusse in Laibach mit Note vom 4ten März 1896, Z. 2420, anher zur competenten Amtshandlung abgetretenen Parteieinsprüche gegen den Lager- und Regulierungsplan, sofern dieselben als Rechtsmittel zu dienen bestimmt waren, gegenstandslos geworden, zumal die Interessenten bei den vorschrittmäßigen Verhandlungen Gelegenheit haben werden, ihre Einwendungen zur Erörterung zu bringen, wovon die Recurrenten angemessen zu verständigen sind.

Es wäre gewiß wünschenswert, daß die Wiederaufbau zerstörter Objecte unter Einhaltung der durch einen genehmigten und sonach rechtskräftig festgestellten Regulierungsplan vorgezeichneten Baulinien erfolge. Allein es läßt sich auch nicht verkennen, daß dieser Wiederaufbau sowohl vom Standpunkte des privaten als auch jenem des öffentlichen Interesses höchst dringend geworden ist, und daß somit eine Zwangslage sich ergeben hat, die es unmöglich macht, den Wiederaufbau so vieler Objecte von dem Eintritte der Wirksamkeit des rechtskräftigen allgemeinen Regulierungsplanes abhängig zu machen.

Der Stadtmagistrat wird daher über die etwa schon dortamts erliegenden, sowie über die neu einlangenden Baugesuche das Amt nach den Vorschriften der Bauordnung vom 25. October 1875 im autonomen Instanzzuge sofort zu handeln, dabei jedoch auf die Bestimmung der Baulinie ein besonderes Augenmerk zu richten haben, um der späteren Stadtregulierung keine allzugroßen Hindernisse erwachsen zu lassen, für deren Vermeidung § 4, Absatz 5 l. c., hinreichende Handhabe bietet.

Gegen die auf den allgemeinen Stadtregulierungsplan sich beziehenden Verfügungen dieses Erlasses steht der Stadtgemeinde Laibach und den obgedachten Privatinteressenten der hieramtlich einzubringende Recurs an das hohe k. k. Ministerium des Innern binnen 4 Wochen a. c. offen.

Aus diesem Wortlaute ist es für jeden Unbefangenen unschwer zu erkennen, daß die Inangriffnahme der verschiedenen in Aussicht stehenden Neu-, Zu- und Umbauten von der Landesregierung gefördert werden will, ohne den Regulierungsplan, dessen Genehmigung auf Grund der noch in Wirksamkeit stehenden Bauordnung vom 25ten October 1875 absolut nicht erfolgen konnte, ernstlich zu gefährden. Solange diese Bauordnung in Kraft steht, müssen eben die Behörden nach deren Bestimmungen vorgehen und darnach trachten, ihre Entscheidungen und Verfügungen innerhalb des Rahmens dieser Bauordnung den tatsächlichen Verhältnissen anzupassen.

Allerdings bietet ein zu Recht bestehender Regulierungs- und Lagerplan den Vortheil, daß gewisse Directiven, so insbesondere die Baulinien im vorhinein festgestellt sind und die bezüglichen Erledigungen der Baubehörde im Instanzzuge wohl kaum mit Erfolg angefochten werden können. Allein der Umstand, daß die Genehmigung des Regulierungs- und Lagerplanes auf einige Zeit verschoben erscheint, hindert die Baubehörde keineswegs, jene Directiven und jene Baulinie für das einzelne Object vorzuschreiben, welche sie als den örtlichen Verhältnissen sowohl in Bezug auf die Situation als auf das Niveau der Neu-, Zu- und Umbauten für angemessen erachtet.

Diese Momente sind nach § 4 der Bauordnung vom 25. October 1875 insbesondere für die Bestimmung der Baulinie und des Niveaus bei allen an einer öffentlichen Passage zu führenden Neu-, Zu- oder Umbauten maßgebend, also gerade für die Mehrzahl der Bauten, welche in Laibach bevorstehen. Der eben bezogene § 4 sichert im Zusammenhalte mit § 70 überdies sowohl der Gemeinde als dem Bauwerber die Wahrung der eigenen Interessen im Falle von Grundabtretungen, und zwar sowohl dann, wenn die behördlich festgesetzte Baulinie hinter die Eigenthumsgrenze des Bauwerbers fällt, als auch, wenn mit dem Baue über die letztere hinausgerückt werden sollte. Es ist also der Gemeinde auch das Enteignungsrecht gewährleistet, dessen Geltendmachung aber bei Nichtzustandekommen gütlichen Uebereinkommens unter allen Umständen, nämlich auch einem rechtskräftigen Regulierungs- und Lagerplane gegenüber eines Erkenntnisses der politischen Behörde bedarf.

Wir glauben demnach, daß es sowohl im Interesse der Gemeinde als in jenem der Baubewilligungswerber gelegen ist, wenn der Stadtmagistrat als locale Baubehörde die ihm vorliegenden Baugesuche sofort nach den Directiven der Bauordnung vom 25. October 1875 in Behandlung nimmt. Von den Bauwerbern aber setzen wir soviel Verständnis und Gemeinfinn voraus, daß sie den berechtigten Anforderungen der Regulierung und

Auffanierung unserer Stadt keinen eigenfönnigen Widerstand entgegenstellen werden, welcher bei den oberen Instanzen gewiß keine Unterstützung finden und nur ihnen selbst die Vortheile rascher Durchführung ihrer Bauprojecte entziehen würde.

Krainische Sparcasse.

Gestern fand die ordentliche Generalversammlung der krainischen Sparcasse unter dem Vorstize ihres Präsidenten, des Herrn Josef Ludmann, statt. Der von demselben namens der Direction zum Vortrag gebrachte Geschäftsbericht erwähnt vor allem der Erdbebenkatastrophe, die an den dem Institute gehörigen Häusern einen Schaden von über 66.000 Gulden verursachte und sich auch insoferne geltend machte, als in den Monaten April, Mai und Juni um 835.013 fl. 37 kr. mehr behoben, als eingelegt wurden und die Sparcasse, um jeder Anforderung sofort genügen zu können, durch mehrere Monate sehr große Cassabestände halten mußte, was einen nicht unbeträchtlichen Zinsausfall zur Folge hatte.

Die ursprünglich gehegte Besorgnis, daß in Folge des Erdbebens auch Verluste an manchen auf Laibacher Stadthäusern elocirten Capitalien eintreten könnten, hat sich zum Glück als unbegründet herausgestellt und es dürften sich solche Verluste höchstens bei einzelnen Zinsentträgen ergeben, da das Institut sich unter den verhältnißmäßigen der möglichst weitgehenden Nachsicht gegen die Schuldner nicht entschlagen kann.

Das gesammte Verwaltungsvermögen betrug Ende 1895 37,286.092 fl. 13 kr. und hat sich um 914.895 Gulden 13 kr. vermehrt.

Die Hypothekar-Darlehen beliefen sich Ende 1895 auf 15,553.003 fl. 80 kr. und haben sich um 326.017 Gulden 70 kr. vermehrt.

Der Stand der Wertheffekten Ende 1895 mit 16,893.058 fl. 45 kr. hat sich um 1,108.848 fl. 80 kr. erhöht, wogegen die Conto-Corrent-Guthaben, die Ende 1895 1,788.152 fl. 83 kr. betragen, sich um 687.031 fl. 62 kr. vermindert haben.

Die Interessenten-Einlagen, von jenen der Alterssparcasse abgesehen, betragen Ende 1895 31,719.945 fl. 44 kr. und haben sich gegen den Stand von Ende 1894 um 1,026.299 fl. 72 kr. vermehrt, da sich aber darunter an capitalisirten Zinsen 1,177.639 fl. befinden, so sind im ganzen um 151.339 fl. 28 kr. mehr behoben als eingelegt worden.

Das Gesammteinslagecapital der Alterssparcasse, die 465 Theilnehmer zählte, belief sich Ende 1895 sammt deren Guthaben an übertragenem Zinsendrittel und zu diesem gewährten Zuschüssen auf 31,932.808 fl. 62 kr.

Das Pfandamt weist wieder einen Verlust von 7940 fl. 55 kr. aus, der Creditverein zählte Ende 1895 — 206 Theilnehmer mit dem bewilligten Credite von 617.440 fl., dessen Sicherstellungsfond sich auf 61.744 fl. und der Reservefond auf 44.222 fl. 24 kr. belief.

Das reine Geschäftserträgnis der Sparcasse betrug im Jahre 1895 236.066 fl. 70 kr. Davon wurden verwendet zur Deckung des Pfandamtsverlustes 7940 fl. 55 kr., zu wohltätigen und gemeinnützigen Spenden 74.795 fl. 23 kr., und zu Abschreibungen: beim Sparcassegebäude 13.221 fl. 80 kr., beim Oberrealschulgebäude-Erhaltungscanto 15.052 fl. 72 kr., bei den Sparcasse-Mobilien 895 fl. 46 kr., zusammen 111.905 fl. 76 kr., wonach 124.160 fl. 94 kr. verbleiben, und werden weiters beantragt 50.000 fl. zur theilweisen Beschaffung des Widmungs-capitalales für das Asyl für unheilbare Kranke, weitere 50.000 fl. zur theilweisen Beschaffung des zur Förderung der Interessen der Stadt Laibach in der Generalversammlung vom 4. November 1895 gewidmeten Betrages von 150.000 fl. zu verwenden und 20.000 fl. zur eventuellen Subventionierung des Baues eines deutschen Theaters in Laibach auszuscheiden und den erübrigenden Rest per 4160 fl. 94 kr. dem allgemeinen Reservefonde zuzuführen, der sich somit auf 2,351.170 fl. 37 kr. erhöht.

Ungeachtet erst vor wenig Monaten anlässlich des Sparcasse-Jubiläums Spenden und Stiftungen in großartigem Maßstabe bewilligt wurden, sind die Erträgnisse des Institutes doch stark genug, so daß die Direction auch heuer wieder die Bewilligung zahlreicher Spenden für gemeinnützige und wohltätige Zwecke vorschlagen konnte. Es wurden sodann bewilligt:

- I. Für Wohlthätigkeits-Zwecke: 6580 fl.
- II. Für Unterrichtszwecke: 1.) Subventionierung der Behranstalten: 9350 fl.; 2.) zur Unterstützung bedürftiger Schüler und Schülerinnen zu Handen der betreffenden Vorsetzungen: 4195 fl.
- III. Für gemeinnützige Zwecke, Anstalten und Vereine: 12.330 fl., und endlich wurde für von der Direction bewilligte Spenden im Betrage von 8884 fl. die nachträgliche Genehmigung ertheilt, so daß die Gesammtsumme der Spenden 41.339 fl. beträgt, worüber wir detaillirt in unserer nächsten Nummer berichten werden.

Ueber Antrag der Direction wurde die Uebnahme von Stammactien im Nominalbetrage von 14.900 fl. der Localbahn Laibach-Oberlaibach beschloffen, der Bericht über die bisherige Durchführung der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 4. November 1895 ge-

fasten Beschlüsse zur Kenntnis genommen, und die beiden bisherigen Praktikanten Josef Cerne und Karl Tschach zu Kanzlisten mit dem Range vom 1. Jänner 1895 ernannt. An deren Stelle wurden zwei neue Praktikanten, Victor Fritsch und Hermann Halbensteiner, angestellt. Zum Curator wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Josef Kordin, dem der Vorsitzende einen warmen Nachruf hielt, der bisherige Director Herr Anton Ritter von Gariboldi und zum Director Herr Johann Kosler jun., in den Revisionsausschuss Herr Franz Schantel gewählt.

(Lebensrettungstaglia.) Die Landesregierung hat dem Schuhmachergehilfen Johann Noc aus Moste für die von ihm am 2. Februar l. J. bei dem Brande in Scherounitz bewirkte Rettung der Kaiserstochter Maria Legat von Scherounitz vom Tode durch Verbrennen, die geschehene Lebensrettungstaglia von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

(Concerte.) Dem Sonntag stattfindenden Concerte der philharmonischen Gesellschaft wird von allen Musikern und Musikfreunden mit dem größten Interesse entgegengegesehen, da die Mitwirkung des rühmlich bekannten Violinvirtuosen Herrn Julius Heller aus Triest, die Aufführung der herrlichen «Eroica» von Beethoven und der klangprächtigen akademischen Festsouvertüre von Brahms und endlich die Wiedergabe von zwei reizenden Frauenschönen Kunstgenüsse in Hülle und Fülle bergen. — Das Dienstag stattfindende Concert der «Glasbena Matica» mit dem Programme des ersten Wiener Dankconcertes (Volkslieder, Frühlingssymphonie, Te Deum) wird Donnerstag den 16. d. M. wiederholt, da bereits alle Karten für den ersten Abend vergriffen und bereits zahlreiche Vormerkungen für den zweiten Abend vorhanden sind. Die Sängerinnen treten in krainischer Nationaltracht auf.

(Aus Muthwillen getödtet.) Aus Krainburg wird uns berichtet: Am 2. d. M. nachmittags stieß der 11jährige Knabe Franz Kostun aus Sola den 5 1/2jährigen Inwohnersohn Johann Bergant von einer auf die Drefschtenne des Johann Zupan führenden, ein Meter hohen Brücke herab. Beim Herabstürzen erlitt der Knabe Bergant auf dem Kopfe eine derartige Verletzung, dass er infolge derselben gestorben ist. Der Knabe Kostun ist der That geständig und gibt an, den Bergant nur deshalb herabgestoßen zu haben, weil derselbe nicht gleich auf seinen Befehl von der Brücke springen wollte. Die strafgerichtliche Anzeige wurde erstattet.

(Tod durch Absturz.) Am Oster Sonntag unternahm trotz des unfreundlichen, windigen Wetters vier Beamte der Staatsbahnen eine Partie auf den nahe bei Willach gelegenen Dswaldiberg (972 Meter), der wegen der prachtvollen Fernsicht, die sich von seinem Gipfel aus darbietet, gerne von Einheimischen und Fremden bestiegen wird. Die vier Freunde erreichten auf der sanft ansteigenden Sonnenseite des Berges nach einstündiger Wanderung den Gipfel und unternahmen dann an der steil abfallenden Schattenseite den Abstieg. Sie wählten diesen Weg, um rascher unten zu sein; einem von ihnen, dem Stationsbeamten Bergmann, in Willach, Rangierbahnhof, gereichte dies aber zum Verderben. Bergmann, ein verfeierter Tourist, wollte sich als solcher hervorthun und gieng voran, um den Freunden zu zeigen, wie man abfährt. Bergmann trat auf eine von Laub bedeckte Eisfläche, glitt aus und stürzte 300 Meter tief in eine Schlucht, wobei er sich mehrmals überschlug. Mit zerstückelten Gliedern wurde er später von seinen entsehten Kollegen als Leiche aufgefunden.

(Slovenisches Theater.) Zum Vortheile einiger dramatischer Kräfte des slovenischen Theaters werden morgen «Die Räuber» von Schiller aufgeführt. Nachdem die an dem Benefizabende Theilgenommenen tüchtigen und verwendbaren Kräfte sind, steht ein guter Besuch zu erwarten.

(R. und f. Yachtgeschwader.) Die vom k. und k. Yachtgeschwader in Pola veranstalteten Regatten beginnen am 21. d. M. Die Mitglieder und Gäste des Yachtgeschwaders werden sich am 20. d. M. auf dem Vlohdampfer «Vorwärts», der sich gegenwärtig im Anfendale befindet, zur Fahrt nach dem Central-Kriegshafen einschiffen.

Neueste Nachrichten.

Das deutsche Kaiserpaar in Italien.

(Original-Telegramme.)

Messina, 9. April. Die deutsche Kaiserfamilie besichtigte die Umgebung von Messina und wurde überall von einer großen Menschenmenge, welche in den Wagen der Majestäten Blumen warf, lebhaft begrüßt. Nachmittags reisten die Majestäten an Bord des «Hohenzollern» nach Venedig ab.

Rom, 9. April. Der Minister des Aeußern Sermoneta begibt sich heute abends nach Venedig. Der König und die Königin werden morgen früh in Begleitung des Ministerpräsidenten Rudini dahin abreisen. In Florenz wird sich der Prinz von Neapel den Majestäten anschließen. Samstag nachmittags trifft Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta an Bord des «Hohenzollern» ein. Die «Junta Municipale» beschloß, auf

kleinen Dampfern, auf welchen auch die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Presse sich einschiffen werden, nach Malamocco der Yacht entgegenzufahren. Ueberdies entsendet das Municipium acht beslaggte Schiffe an die Mündung des Canals.

Die Italiener in Afrika.

(Original-Telegramme.)

Rom, 9. April. Die «Opinione» veröffentlicht ein Schreiben aus Asmara, in welchem die Verluste der Abessynier in der Schlacht von Adua auf 5000 Tode und 7000 bis 8000 Verwundete geschätzt werden. Weiter wird ausgeführt, dass diese ungeheuren Verluste auf den Beschluss des Negus, die italienischen Truppen nicht zu verfolgen und den Rückzug anzuordnen, zurückzuführen sind.

Rom, 9. April. Nach Depeschen aus Afrika wurde Major Stevani zurückberufen und das Commando der eingebornen Truppen zwischen Adigrat und Kassala dem Major Cortese übertragen.

Telegramme.

Wien, 9. April. (Orig.-Tel.) Herr Ministerpräsident Graf Badeni wurde mittags von Sr. Majestät dem Kaiser in halbstündiger besonderer Audienz empfangen.

Wien, 9. April. (Orig.-Tel.) Eine Deputation des Beamtenvereines überreichte dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni eine Dankadresse an das Gesamtcabinet für die Beamtenpensions- und Gehaltsregulierungs-Vorlage. Der Herr Ministerpräsident dankte für die Kundgebung und sprach die Hoffnung aus, dass die Vorlagen in den Vertretungskörpern überhaupt und sicherlich nicht verschlechtert zur Annahme und zur kaiserlichen Sanction gelangen dürften.

Wien, 9. April. (Orig.-Tel.) Die Bürgermeisterwahl wurde für den 18. d. M. anberaumt.

Abbazia, 9. April. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Leopold Salvator und Gemahlin, welche gestern mit der Großherzogin Alice von Toscana mittels Dampfers einen Ausflug nach Castell-Muggio machten, haben sich nach Agram zurückbegeben, während die Großherzogin noch hier verbleibt.

Spalato, 9. April. (Orig.-Tel.) Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist incognito unter dem Namen einer Gräfin Eppan heute abends mit dem Vlohdampfer «Stefanie» hier eingetroffen. Der Dampfer verbleibt nachts im Hafen.

Lemberg, 9. April. (Orig.-Tel.) Hiesigen Blättern zufolge sind heute hier die städtischen Pflasterer in den Ausstand getreten.

Budapest, 9. April. (Orig.-Tel.) Die am 13. d. M. beginnenden gemeinsamen Ministerconferenzen zur Feststellung des gemeinsamen Budgets werden infolge der Erkrankung des Kriegsministers in dessen Privatwohnung in Wien stattfinden.

Berlin, 9. April. (Orig.-Tel.) Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» meldet: Reichskanzler Fürst Hohenlohe begleitete seine Gemahlin nach Paris und hält sich seit einigen Tagen dortselbst incognito auf. Die ganz private Natur seines Aufenthaltes in Paris schließt officielle Besuche und Empfänge aus. Der Reichskanzler beabsichtigt, sich in einigen Tagen von Paris nach Wien zu begeben.

Amsterdam, 9. April. (Orig.-Tel.) Eine Depesche des «Handelsblad» aus Batavia meldet: Die holländischen Truppen, welche die Posten von Biloel und Lamtoengit besetzt hielten, wurden befreit. Ein Hauptmann und neun Soldaten wurden getödtet, ein Lieutenant und 28 Soldaten verwundet. General Better stürzte vom Pferde und erlitt eine Quetschung, behielt aber den Oberbefehl bei.

Paris, 9. April. (Orig.-Tel.) Die Agence Havas erklärt die Meldung, wonach Frankreich und Rußland die Initiative zur Einberufung einer Conferenz in betreff der ägyptischen Frage ergriffen hätten, für unrichtig und dementiert, dass die Verhandlungen betreffs Ägyptens abgebrochen worden seien. Dieselben werden fortgesetzt.

Madrid, 9. April. (Orig.-Tel.) Eine amtliche Depesche aus Havanna bestätigt den Angriff der Insurgentenbände Maceo's auf die Stadt Palma. Die Angreifer wurden mit einem Verluste von 39 Tödteten und 80 Verwundeten zurückgeworfen.

Bergine, 9. April. (Orig.-Tel.) Die erste Probe-Locomotive der Balsugana-Bahn ist anstandslos in Bergine eingetroffen.

London, 9. April. (Orig.-Tel.) Im Unterhause erklärte Parlaments-Untersecretär Curzon, die Regierung sei keiner fremden Macht gegenüber die Verpflichtung eingegangen, dass die ägyptischen Truppen nicht über Dongola hinaus im Sudan vorrücken werden.

Petersburg, 9. April. (Orig.-Tel.) Fürst Ferdinand von Bulgarien wird auf der Rückreise von Petersburg seinen Weg über Paris nehmen und sich daselbst einige Tage aufhalten.

Teheran, 9. April. (Orig.-Tel.) Alle persischen Städte treffen für die am 6. Mai stattfindende Feier

der 50jährigen Thronbesteigung des Schah von Persien Vorbereitungen. Der Czar hat für den Schah einige Krupp'sche Feldgeschütze mit Munition als Ehrengeschenk bestimmt.

Ungekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 9. April. Dr. Exner, k. k. Hofrath; Beyer, k. k. Professor; Dril, Kfm., f. Gemahlin; Fabiani, Architect; Aguar, Weiß, Kfite, Wien. — Dr. Ritter Schneid v. Treuenfeld, Troppan. — Loncaric, Baumunternehmer, Selce. — Dirsch, Prohaska, Kfite, Prag. — Bondrasel, Kaplan, St. Barthelmä. — Lehner, Kfm., Remscheid. — Rahl, Kfm., Graz. — Morawetz, Kfm., Eipel. — Welekany, Oberlehrer, f. Familie, Breslau. — Lavrench, Gastwirt, St. Peter. — Fröhlich, Kfm., Bozen. — Demichar, Privat, Gorenjabas (Obertrain). — Desterreicher, Student, Innsbruck. — Peres, Kfm., Pilsen. — Reiter, Hussel, Kfite, Brünn.

Hotel Stadt Wien.

Am 9. April. Carlo Cavaliere de Stalitz-Valrisano, Commendatore Consigliere Imperiale, Deputato al Consiglio dell' Impero e Presidente della Societa dell' Acquedotto «Aurisina», Trieste. — Ernst, Merz, Müller, Jusi, Klement, Wiesauer, Ganjelli, Sobotta, Gölbel, J. Schwarz, S. Schwarz, Frimel, Czerny, Kfite; Pavlovic, Inspector der «Germania»; Dirsch, Director, Wien. — Böhm, Kfm., Jägerndorf. — Nowotny, k. u. k. Unterthierarzt; Brenner, Kfm., Graz. — Wolf, Privat, f. Frau, Triest. — Eindl, Kfm., Budapest. — Gazzari, Kfm., Banfichi, Mediciner, Fiume. — Bauer, Kfm., Solingen. — Krammer, Kfm., Bieltz.

Hotel Lloyd.

Am 7. April. Spaintic f. Schwester, Wien. — Schwanbel und Trinker, Bauzeichner, Graz. — Milar, Kfm., Schienberg. — Kozir, Pfarrer, Radovlje. — Jatel, Pfarrer, Obertrain. — Sarc, Kfite, Planina. — Klump, f. Tochter, Hainfeld (Niederösterreich). — Barich, Kaufmann, f. zwei Schwestern, Fiume. — Dianic, Friseur, f. Frau, Rudolfswert.

Am 8. April. Ferjanic, Grundbesitzer, f. Bruder; Buntjak, Lehrer, Wippach. — Juvanc, Pfarrer, Senojesch. — Dolenc, Kfm., Haidenschaft. — Fischer und Koslicek, Geschäftstreibende, Wien. — Zupancic, Lehrer, Kolovrat. — Sommer, Straßensmädchen, und Posit, Besitzerin, Reifnis. — Kettich, Bahnbeamter, Klagenfurt.

Verstorbene.

Am 8. April. Antonia Pritov, Bürger's-Witwe, 75 J., Karlstädterstraße 7, Gangraena senilis. — Maria Novak, Näherin, 25 J., Petersstraße 24, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, and Niederschlag in Millimeter. Data for April 9th and 10th.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.0°, um 1.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowitz, Ritter von Wissehrad.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Foulard-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gefaltet, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. aus 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (126) 17-4

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.



Dr. Ivan Šusteršič gibt im eigenen sowie im Namen seiner Geschwister die betrübende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, die innigst geliebte unvergessliche Schwester, eheliche würdige Frau

M. Medhtildis Šusteršič

Ursulinerin in Bischoflack

heute früh 3 Uhr nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abzuwehren. Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden Freitag am 10. d. M. nachmittags 4 Uhr auf dem Ortsfriedhofe zu Bischoflack zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Laibach am 9. April 1896.



Franz und Anna Bettauer geben schmerzgebeugt allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Tode ihrer lieben, 4 1/2 Monate alten Söhnchens

Wilhelm.

Laibach am 9. April 1896.

Course an der Wiener Börse vom 9. April 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktion, and Industri-Aktion.

Möbliertes Monatzimmer... alte Fenster, Thüren und anderes Baumateriale... Curatorsbestellung... Oklic izvršilne zemljišćine dražbe...

(1341) 3-1 St. 1887. Oklic.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani je s sklepom z dne 10. marca 1896, št. 1958, Karola Svetica, 40 let staroga, iz Kamnika zaradi zapravlivosti stavilo pod kuratelo.

(1345) 3-1 St. 2480. Razglas.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom tabularnega upnika Jakoba Franka iz Prema postavil se je France Gärtner iz Bistrice kuratorjem ad actum in zadnjemu dostavil odlok za napovedovanje in priznanje terjatev z dne 24. februarja 1896, št. 1495.

(1344) 3-1 St. 2384. Razglas.

Neznano kje bivajočemu izvršencu Antonu Stefančiču iz Jablanice št. 12 se je France Gärtner iz Ilir. Bistrice postavil kuratorjem ad actum ter se je istemu vročil tusodni realni cenilni odlok z dne 4. marca 1896, št. 1929.

(1441) 3-1 St. 1519. Oklic.

Neznanim dedičem in pravnim naslednikom umrlih zastavnih upnikov Marije Zupan, Jakoba, Neže, Marije in Jere Bakovnik ter Marjete Bilfan od Gornje Bele imenovalo je sodišče Janeza Robleka, občinskega predstojnika in posestnika v Bašji, kuratorjem ad actum ter mu vročilo tusodni odlok z dne 28. januarja 1896, št. 622.

(1444) 3-1 St. 1024. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji daje na znanje, da se je na prošnjo Franceta Gostiša iz Logatca proti Francetu Poženelu iz Predgriz v izterjanje terjatve 42 gold. 85 kr. s pr. z odlokom z dne 16. marca 1896, št. 1024, dovolila izvršilna dražba na 1372 gold. 50 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 137 in 169 zemljiške knjige kat. obč. Črničrvh.

to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

(1413) 3-1 St. 1982. Razglas.

Neznano kje v Ameriki odsotni Barbari Jurajefčič ml. iz Primosteka in zamrli Bari Jurajefčič star. od tam, odnosno njihovim neznanim dedičem ter pravnim naslednikom, imenuje se skrbnikom na čin gosp. Leopold Gangl iz Metlike ter se mu dostavita odloka z dne 27. februarja 1896, št. 1473.

(1405) 3-1 St. 1805. Oklic.

Zaradi neuspešnosti prve izvršilne dražbe zemljišča Jožefa Arkota iz Brega h. št. 8, vl. št. 72 in 73 kat. obč. Gorenja Vas, vršila se bode druga izvršilna dražba dne 24. aprila 1896 ob 11. uri dopoldne s pristavkom, da se bode pri tem naroku zemljišče oddalo tudi pod cenilno vrednostjo.

(1336) 3-1 ad st. 3685 de 1895. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini naznanja, da je dne 26. septembra 1895 v Dolih pri Gradšču umrl Anton Černivc, zapustivši oporoko, v kateri je imenoval svoje otroke Antona, Franceta, Jožefa, Franciško in Alojzija Černivc dedičem.

(1335) 3-1 ad st. 3682 de 1895. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Zatičini naznanja, da je dne 8. septembra 1895 v bolnici v Ljubljani umrla Marija Medved, roj. Omahan, bivša vdova Lampret iz Zatičine, zapustivši oporoko (testament), v kateri je imenovala svojega sina Janeza Lampreta za glavnega dediča, svojima otrokoma

Alojziji in Ignaciju Medvedu pa določila volila po 200 gold.

Ker sodišče bivališče zapustničinega sina Antona Lampreta ni znano, pozivlje se le-tá, da se

v jednem (1) letu od spodaj navedenega dne tusodno oglašila in dedinsko prijavo vložila z oglašeni dediči in z njemu postavljenim skrbnikom za čin Francetom Mulijem.

Zatičina dne 26. januarja 1896.

(693) 3-3 St. 944. Oklic.

C. kr. m. d. okrajno sodišče v Ljubljani daje na znanje, da se je na prošnjo Marije Mehle iz Ljubljane proti Antonu Samcu iz Čikave v izterjanje terjatve 100 gold. 7 kr. s pr. iz razsodbe dne 29. aprila 1893, št. 9355, dovolila izvršilna dražba na 1832 gold., oziroma na 300 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vložna št. 43 zemljiške knjige kat. občine Sela in vl. št. 163 ad Stranska Vas.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

4. maja in na 13. junija 1896,

vsakrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod isto oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. m. d. okrajno sodišče v Ljubljani dne 12. decembra 1895.

(1059) 3-1 St. 3079. Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jakoba Bolta, posestnika iz Hrastja št. 11, proti Andreju Sajcu iz Hrastja, oziroma njegovim nepoznanim pravnim naslednikom, radi pripoznanja lastninske pravice potom priposestovanja glede zemljišča vloga 144 ad Smartno pri Savi de praes. 12ega februarja 1896, št. 3079, slednjim postavil Janez Marolt iz Smartnega skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na

5. maja 1896,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 19. februarja 1896.